

KLAR TEXT

eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen

Ausgabe Nr. 24

Juni 2016

... das ist was Gutes!

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie



Ist die Zukunft digital?



Schöne, neue Arbeitswelt? Die Digitalisierung als Chance und Risiko.

Seite 3

Ist Ihr Einkommen gerecht? Der große Selbsttest für alle Arbeitnehmer auf

Seite 6



www.warum-igbce.de heißt unser neues Angebot im Internet. Vorbeischaun lohnt sich.

Seite 7

Die IG BCE möchte 5% mehr Einkommen in der aktuellen Chemietarifrunde. Die Arbeitgeber wollen: Nur wenig geben. **Seite 7**



Herausgeber: IG BCE Landesbezirk Hessen-Thüringen, Mainzer Straße 81, 65189 Wiesbaden, Tel. 0611 9884990, hessen-thueringen@igbce.de, www.hessen-thueringen.igbce.de, Layout: www.celin.design, Verlag und Redaktion: stratopol, Beim Alten Schacht 3, 74177 Bad Friedrichshall, Tel. 07136 9629998, www.stratopol.de, Bildquellen: IG BCE (2), stratopol (1), Shutterstock (1), celin.design (1), Tanea Sommer (2).



Industrie 4.0 heißt das Schlagwort. Gemeint ist die totale Digitalisierung der Arbeitswelt. Kaum ein Arbeitsplatz bleibt davon verschont. Das bietet neue Chancen, aber auch neue Herausforderungen.

Manch ein Manager träumt schon von völlig flexibilisierten Arbeitszeiten, ständiger Erreichbarkeit und totaler Optimierung der Beschäftigten. Manche Beschäftigte haben die Hoffnung, Familie und Beruf besser verbinden zu können. Nicht alles wird möglich sein. Aber vieles. Die Frage ist nur: Was davon wollen wir wirklich haben?

Damit beschäftigen wir uns in unserem aktuellen Schwerpunkt. Und wir laden dazu ein, sich an der Diskussion zu beteiligen!

Volker Weber
Landesbezirksleiter



Schöne, neue Arbeitswelt?

Die Digitalisierung als Chance und Risiko

„Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt nachhaltig. Das gilt sowohl für den Dienstleistungsbereich als auch für die Industrie. Damit die Chancen zunehmender Flexibilität überwiegen, müssen Mitbestimmung, Tarifbindung und soziale Sicherung ausgeweitet werden,“ so fasste Gabriele Kailing, Vorsitzende des DGB Hessen-Thüringen Anfang März die gewerkschaftlichen Forderungen zur Digitalisierung zusammen.

Warum positioniert sich eine prominente Gewerkschafterin so kritisch zur Digitalisierung der Arbeitswelt? Bieten neue Technologien nicht auch Chancen? Können so nicht stupide oder belastende Aufgaben reduziert werden? Kann so nicht vielleicht sogar neuer Freiraum entstehen, mehr Potential, Beruf und Familien in Einklang zu bringen?

„Digitalisierung, Kommunikation, ein gesellschaftlicher Kulturwandel, neue Technologien, aber auch Anforderungen an die globale Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben.

„Industrie 4.0 hat viele Facetten“, sagte die stellvertretende IG BCE Vorsitzende Edeltraud Glänzer Anfang April bei einer Betriebsrätetagung der IG BCE.

Was aber bringt die Digitalisierung, bringt Industrie 4.0 konkret? Welche Chancen, welche Risiken sind zu erwarten?

Ein zentrales Thema dabei ist die so genannte Entgrenzung der Arbeit. Von Entgrenzung sprechen Fachleute, wenn sie die Auflösung der Grenzen zwischen Erwerbsarbeit und Privatem meinen. Das kann hoch problematisch sein, wenn etwa der Vorgesetzte mal schnell samstagsabends anruft und die Zahlen der letzten Quartalsanalyse braucht. Das kann für junge Beschäftigte aber auch die Chance bedeuten, ihr Leben so zu sortieren, dass sie am Wochenende arbeiten und dafür unter Woche mehr Freizeit haben. Familienväter und -mütter wiederum könnten dank neuer Technologien ihren Job eher mit den Kinderbetreuungszeiten vereinbaren und ggf. auch teilweise von zu Hause arbeiten. Ähnliches gilt für Pflegende.

Entgrenzung freut die Arbeitgeber

Phantasien gibt es aber auch bei den Arbeitgebern. Könnten sie so vielleicht die Arbeitszeiten ihrer Belegschaften noch besser an die Anforderungen wechselnder Auslastungen anpassen? Immer einige Mitarbeiter für kurzfristige Krankheitsfälle oder Kapazitätsausweitungen „in Reserve“ halten?

Sicher ist: Eine unregelmäßige Entgrenzung nutzt potentiell eher den Arbeitgebern als den Arbeitnehmern. Deshalb erfordert die Digitalisierung eine wachsame Begleitung durch Betriebsräte, aber auch die IG BCE. Sicherzustellen ist die Schutzfunktion des Arbeitszeitgesetzes und tariflicher Regelungen wie beispielsweise für die tägliche Höchstarbeitszeit und Ruhezeiten.

Herausforderung beim Datenschutz

Aber auch ganz andere Themen gewinnen mit der Digitalisierung an Bedeutung: Der Arbeitnehmerdatenschutz wird zum Beispiel gezielt weiterentwickelt werden müssen. Denn die

Digitalisierung bietet ungeahnte Kontroll- und Überwachungsmöglichkeiten. Der gläserne Beschäftigte ist technisch kein Problem mehr. Hier werden wir als IG BCE stark gefordert.

Mehr Bildung und mehr Mitbestimmung

Folgen hat die Digitalisierung auch für die Bildung. Damit sich die Beschäftigten an veränderte Arbeitsbedingungen anpassen können müssen rechtliche Rahmenbedingungen für eine langfristige, berufsbezogene Qualifizierung geschaffen werden. Dazu gehört unter anderem die Verpflichtung des Arbeitgebers, die Beschäftigten für Weiterbildungen freizustellen, mit Übernahme der Kosten und Fortzahlung des Entgelts. Darüber hinaus müssen die Mitbestimmungsrechte der Beschäftigten gestärkt werden, zum Beispiel bei der Einführung von neuen Technologien und Arbeitsprozessen oder bei Crowdsourcing, also der Verteilung der Arbeit auf zahlreiche externe Kräfte.

Was bleibt?

Mit der Digitalisierung verbinden sich Hoffnungen, aber auch Risiken. Dem Wunsch nach höherwertigen Tätigkeiten und mehr Souveränität bei der Gestaltung von Arbeitszeit und Arbeitsort stehen Befürchtungen gegenüber, zum Beispiel im Hinblick auf Arbeitsplatzverluste oder die Prekarisierung von Arbeitsverhältnissen, zum Beispiel durch Scheinselbständigkeit, niedrige Pauschalentlohnung oder hohe Jobunsicherheit. Um diese Risiken zu minimieren müssen die Beschäftigten besser abgesichert werden. Dazu sind unter anderem Reformen zur Vermeidung von Missbrauch bei Leiharbeit und Werkverträgen nötig, aber auch Regelungen zum Mindesthonorar für Soloselbständige und zum arbeits- und sozialrechtlichen Mindestschutz bei der Gestaltung von Plattformarbeit.

Heimarbeit liegt im Trend

Rund 8 Prozent der deutschen Arbeitnehmer gehen zu Hause ihrem Job nach. Diese Quote hat sich seit 20 Jahren kaum verändert. In den Niederlanden, wo es seit dem 2015 sogar einen Rechtsanspruch auf Heimarbeit gibt, liegt die Quote der Erwerbstätigen, die von zu Hause aus arbeiten, bei 32 Prozent, in Schweden sind es 26 Prozent, in Großbritannien 20 Prozent.

Deutschland hinkt also hinterher. Woran liegt das? Wir fragten die 18.000 LeserInnen und Leser in der letzten Ausgabe des KLARTEXT, welche Erfahrungen sie mit Heimarbeit haben. Die Ergebnisse waren durchaus überraschend: Jeder zweite Teilnehmer an unserer Umfrage (54%) hat bereits Erfahrung mit Heimarbeit. 46% sind aktuell – zumindest teilweise in Heimarbeit tätig.

Das sind überdurchschnittlich hohe Zahlen, die damit zu erklären sind, dass sich wohl besonders Menschen mit Heimarbeitserfahrung von unserer Umfrage angesprochen fühlten. Vor diesem Hintergrund ist eine Zahl aber besonders beeindruckend: 76% der Befragten könnten sich vorstellen noch mehr als bisher von zu Hause aus zu arbeiten.



Ihre Meinung?

Wird sich auch Ihr Arbeitsplatz im Zuge der Digitalisierung verändern? Wenn ja, wie sehr, wie schnell? Sehen sie Chancen, oder macht Ihnen die Entwicklung Sorge?

[HIER KLICKEN](#)

Menschen mit Heimarbeitserfahrung wissen diese also durchaus zu schätzen.

Auf die Frage „Was hindert Sie daran, mehr von zu Hause aus zu arbeiten?“ antworteten 62% „Mein Arbeitgeber lässt das nicht zu.“ Rund 30% üben einen Beruf aus, bei dem Heimarbeit nicht sinnvoll umgesetzt werden kann. Knapp die Hälfte der Teilnehmer (46%) sagte aber auch, sie würden den Kontakt zu den Kollegen vermissen.

Offensichtlich gibt es in Sachen Heimarbeit noch viel Ausbaupotential, aber auch Regelungsbedarf. Modellen, die selbst organisierte Heimarbeit mit Präsenz im Unternehmen und Kollegenkontakt intelligent verbinden, gehört die Zukunft. Die Arbeitgeber sind gefordert, hier mit uns gemeinsam weiter zu denken und neue Konzepte zu entwickeln.

Werde ich gerecht bezahlt?

Start

Zahlt Ihr Unternehmen nach Tarif?

Nein

Ja

Welches Geschlecht haben Sie?

Frau

Mann

Sind Sie Gewerkschaftsmitglied?

Ja

Nein

Sind Sie Gewerkschaftsmitglied?

Nein

Ja

Sind Sie ein enger Kumpel des Chefs?

Nein

Ja

Sind Sie wenigstens angepasst und unterwürfig?

Nein

Ja

Sind Sie Gewerkschaftsmitglied?

Ja

Nein

Glückwunsch. Im Durchschnitt bekommen Gewerkschaftsmitglieder höhere Gehälter. Was auch daran liegt, dass Sie eine ausgezeichnete Beratung und Rechtsschutz genießen. Oft aber werden Frauen für die gleiche Arbeit schlechter bezahlt. Das sollten Sie sich nicht gefallen lassen. Sprechen Sie mit Ihrer Gewerkschaft!

Oh, das sollten Sie schnell nachholen, denn: Ohne Schutz der Gewerkschaft, ohne Rechtsschutz, sind Sie der Willkür des Chefs hilflos ausgeliefert. Und die Chance, dass Sie bekommen, was Sie verdienen ist recht gering, vor allem als Frau. Also: Schnell Mitglied werden!

Glückwunsch. Im Durchschnitt bekommen Gewerkschaftsmitglieder höhere Gehälter. Was auch daran liegt, dass Sie eine ausgezeichnete Beratung und Rechtsschutz genießen ...

Oh, das sollten Sie schnell nachholen, denn: Ohne Schutz der Gewerkschaft, ohne Rechtsschutz, sind Sie der Willkür des Chefs hilflos ausgeliefert. Und die Chance, dass Sie bekommen, was Sie verdienen ist recht gering. Also: Schnell Mitglied werden!

OK, das ist auch ein Karrieremodell. Vermutlich werden Sie ganz ordentlich bezahlt. Aber das kann sich schnell ändern. Gewerkschafter sind Sie vermutlich nicht, aber denken sie mal drüber nach. Wäre ganz gut für die Selbstachtung (und für ein langfristig faires Einkommen)

Oh, das sollten Sie schnell nachholen, denn: Der Flächentarif gilt nur für Gewerkschaftsmitglieder. Und nur die können das auch einklagen. Viele Arbeitgeber zahlen auch Nichtmitgliedern das Tarifentgelt, doch das ist nicht verbindlich. Und sind wir mal ehrlich: Sie wollen doch nicht, dass man Sie für einen Schnorrer oder Trittbrettfahrer hält?

Glückwunsch. Sie haben Anspruch auf eine tarifliche Bezahlung. Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob Ihre Eingruppierung korrekt ist, hilft Ihnen Ihr Betriebsrat oder Ihr Vertrauensmann weiter. Und sollten Sie Ihrem Arbeitgeber mal deswegen auf die Finger klopfen müssen, dann sind Sie als Gewerkschaftsmitglied stets rechtsschutzversichert.

... das ist was Gutes!

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie



Chemietarifrunde 2016: Arbeitgeber im Blockademodus

Die erste Verhandlungsrunde für die ca. 94.000 Beschäftigten der chemischen Industrie in Hessen wurde am 30. Mai in Bad Soden ergebnislos vertagt.

Die IG BCE forderte eine Erhöhung der Einkommen um 5 Prozent sowie eine

Erhöhung der Ausbildungsvergütungen um 70,- Euro.

Die Arbeitgeber taten die Forderungen pauschal als zu hoch ab, wollten aber nicht einmal ein Gegenangebot vorlegen. Wohl in der Hoffnung, die Gewerkschaft könne ihre Mitglieder

KOSTENLOS

KLARTEXT ist das neue eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen. Kostenlos alle 2 Monate in Ihrem Email-Postfach. Das Abo ist nur einen Klick entfernt - und jederzeit kündbar: www.igbce-klartext.de

nicht mobilisieren. Die IG BCE sieht das anders. Sie erwartet in den Bundesverhandlungen ein ernsthaftes Angebot, sonst wird eine umfangreiche Mobilisierung in den Betrieben unumgänglich sein.



Neues IG BCE Angebot im Internet

Warum lohnt sich jede Tarifierhöhung gleich dreifach? Warum genießen Gewerkschaftsmitglieder im Betrieb mehr Rechte und in der Freizeit mehr Schutz? Warum sind bekannte Betriebsräte damals Gewerkschafter geworden? Warum gilt der gewerkschaftliche Rechtsschutz auch für viele Fälle außerhalb des Berufs? Was weißt du wirklich über deine Rechte als Arbeitnehmer?

Welche Unternehmen reden nicht nur von Sozialpartnerschaft, sondern praktizieren sie auch?

Antworten auf diese und hunderte weitere Fragen bietet die neue Website der IG BCE Hessen-Thüringen:

Auf www.warum-igbce.de gibt es viel zu entdecken und, natürlich, kann man dort auch online Mitglied werden.

Zauberkräfte

Die IG BCE setzt sich mit Engagement und Argumenten für die Interessen ihrer Mitglieder ein – und manchmal auch mit Zauberkräften. TV ZAUBER – so lautet die Abkürzung für den Tarifvertrag „Zukunft durch Ausbildung und Berufseinstieg“ – dessen Verlängerung machten die beiden IG BCE Zauberer bei der Chemietarifverhandlung Ende Mai in Bad Soden den Arbeitgebern schmackhaft.



... das ist was Gutes !

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie

